

»» Was sucht ihr  
den Lebenden  
bei den Toten «« Lk 24,5b



**missio**  
glauben.leben.geben.

Kreuzweg

Massai-Frauen aus Tansania haben den Kreuzweg gestickt und sie möchten uns mitnehmen in einer Weggemeinschaft im Zeichen des Kreuzes.

Es sind andere, uns fremde Bilder des Kreuzweges. Die Massai blicken aus ihrem Leben, aus ihrer Sicht auf den Leidensweg und Erlösungsweg Jesu Christi.

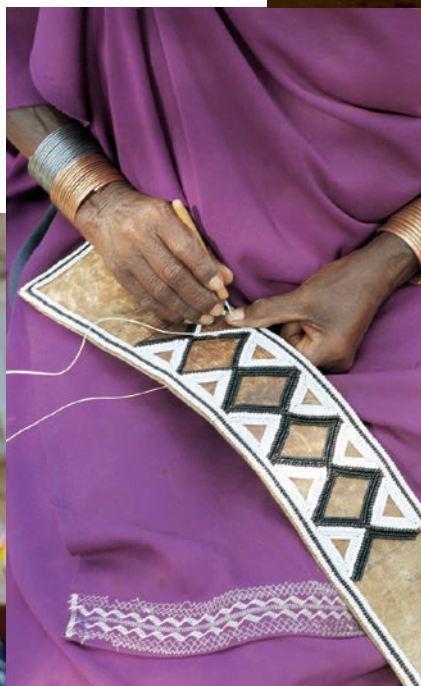
Denn anders als der uns bekannte Kreuzweg endet er nicht mit der Grablegung, sondern mit Pfingsten.

Hier möchte uns der Kreuzweg sagen: Wir können aus unserem Leben nicht den Tod und die Dunkelheit ausschließen, aber es ist Hoffnung! Symbolisiert wird dies auch durch das grüne Kreuz – es ist nicht nur Marterstamm, sondern auch Lebensbaum.

Das Leben, das uns Gott geschenkt hat und für das er seinen Sohn hingab, feiern wir in all seinen Facetten in jedem Gottesdienst.

Der Baum des Lebens – das Kreuz ist trotz allem Schweren lebensbejahend, denn der Kreuzweg ist ein Heilsweg!

Diese Frohbotschaft spiegelt sich in den fünfzehn farbenfrohen und ausdrucksstarken Bildern dieses Kreuzweges.





# Ablauf

## Eingangsgebet des Kreuzweges

Jesus Christus,  
Jahr für Jahr sind wir eingeladen,  
betend deinen Kreuzweg nachzugehen,  
der trotz aller Schwere ein Weg des Heils ist.

Wir sind gerufen zur Umkehr und Erneuerung  
unseres christlichen Lebens,  
um uns zu rüsten für die Feier deines Todes  
und deiner Auferstehung.  
Gehe du mit uns diesen Weg.  
Amen.

## Kreuzwegstationen

## Bildbetrachtung

Stille

Text

Stille



## Lieder zur Auswahl

- Zeige uns, Herr, deine Allmacht *GL 272*
- Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet *GL 275*
- Aus tiefer Not schrei ich zu dir *GL 277*
- Aus der Tiefe rufe ich zu dir *GL 283*
- Heiliger Herr Gott *GL 300*
- Geist der Zuversicht *GL 350*

## Schlussgebet des Kreuzweges

Herr Jesus Christus, du hast gesagt:  
Ich bin der Weg,  
die Wahrheit und das Leben;  
wer mir nachfolgt,  
bleibt nicht im Finstern.  
Du, Sohn des lebendigen Gottes,  
hast dem Willen des Vaters  
gehorsam im Heiligen Geist  
durch deinen Tod der Welt das Leben geschenkt;  
erlöse uns von allen Sünden und allem Bösen.  
Amen.

## 1. Station: Jesus wird mit Dornen gekrönt



Jesus, du hast mich die Bitte um Vergebung gelehrt:

Du hast mir gesagt: „Richte nicht,  
verurteile deinen Bruder nicht!“

Du hast mich deine Seligpreisungen gelehrt:

„Selig die Sanftmütigen, selig die Barmherzigen,  
selig, die man um der Gerechtigkeit willen verfolgt“.

Und selig jene, die unter der starren Maske  
und der schiefen Redlichkeit der Gerechtigkeit  
der Menschen gefallen sind,  
gebrochen wie ein armes Schilfrohr,  
über das der Sturm  
der menschlichen Ungerechtigkeit hereinbricht:  
Die Juden der Gasöfen,  
die Schwarzen der Apartheid,  
und deine armen Christen hinter den Vorhängen,  
um deine Hände gebunden.  
Gestern waren es Hände des Segens,  
der Erquickung, der unerschöpflichen Liebe,  
heute halten sie einen Strauß des Leidens,  
gefangen in den Ketten unserer Verweigerung.

## 2. Station: Jesus nimmt das Kreuz



Jesus, du hast mir gesagt: „Wenn du willst, komm ...!“

Nimm in deine Arme mein Kreuz,  
das verknüpft ist mit meinen Sünden  
und mit allen Sünden der Welt.

Denn auf meinem Weg habe ich  
seit Tausenden von Jahren nur von dir geträumt.  
Ich habe nichts als dein Gesicht gesucht,  
ein Gesicht des Bruders,  
das aus den Wäldern der Schwester Afrika  
aufgetaucht ist,  
aus dem leidenden und geduldigen Afrika,  
um mit mir zusammen dieses Holz des Lebens  
und der Vergebung zu tragen!

Herr Jesus, du hast zu mir gesagt:

„Wenn einer mir nachfolgen will,  
so nehme er sein Kreuz auf sich und folge mir nach!“  
Oh!, möge auf meinem Weg dein Kreuz der Stock sein,  
der mich stützt.

Hier bin ich, ich will dir nachfolgen!



### 3. Station: Jesus fällt unter dem Kreuz



Du hast zu uns gesagt:

„Kommt alle zu mir,  
die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt.  
Ich werde euch Ruhe verschaffen.  
Nehmt mein Joch auf euch; denn mein Joch drückt nicht.“

Und du lässt uns nicht im Stich,  
wie die nackten Waisenkinder ohne Amme,  
die uns das Wiegenlied  
von den Vorfahren singen könnte,  
ohne auch nur ein Korn Hirse,  
einen Tropfen Wasser oder ein einfaches Maniokbrot!

Herr Jesus, der du siebenundsiebzigmal  
unsere täglichen Verfehlungen gezählt hast.  
Du, der du die Zerbrechlichkeit des Tons kennst,  
aus dem unsere Füße sind,  
und den Ort, an dem wir erlahmen,  
ebenso wie den, an dem wir neu beginnen:  
Lass du uns, Herr, der Versuchung nicht erliegen,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

### 4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter



Mutter und Sohn,

da steht ihr beide: Sie gestützt auf dich,  
du gestützt auf sie.  
Und hinter euch, in einer unsichtbaren Prozession,  
die ganze Menschheit, die schreit: „Tötet ihn!“  
Im Schluchzen deiner Stimme, oh Mutter,  
höre ich das Schluchzen aller Mütter Afrikas,  
das Schluchzen der Mütter,  
deren Kinder fortgegangen sind,  
ohne Abschied zu nehmen.

Und in deinem Gesicht,  
oh schönstes aller Menschenkinder,  
lese ich die Scham des verlorenen Sohns,  
die Niedergeschlagenheit der Enttäuschten  
und die Verzweiflung derer, die nie die männliche Freude  
der Selbstaufopferung kennen gelernt haben,  
die männliche Freude derer,  
die auf den großen Initiationsfeiern  
durch Leiden geweiht wurden.

Mutter und Sohn, hier sind wir, euch nahe,  
wir aus Afrika: Waisen auf der Suche nach der Mutter;  
Untröstliche Mütter auf den Spuren ihrer Söhne.

## 5. Station: Simon hilft Jesus das Kreuz tragen



Ein armer, müder Mann; er kommt vom Felde heim;  
ein Mann aus Afrika! Und in seinem Kopf  
spinnt die Erschöpfung einen langen Refrain.  
Das Gewicht des Tages lastet wie eine Feuerkugel  
auf seinen taumelnden Schritten,  
auf seinen bewegten Lippen,  
auf dem Pochen seines erschöpften Herzens.

Ein armer Mann aus Afrika: Er ist kein Abgeordneter;  
er ist kein Ratsmitglied; er ist kein Vornehmer,  
auf den man in traditionellen Schichten hört,  
und die Soldaten werden vor ihm nicht strammstehen!  
Und die Passanten werden nicht zu ihm sagen:  
„Guten Abend, der Herr!“

Er ist ein armer Mann aus Afrika, sein Schritt ist zaghaft.  
Er ist umhüllt wie von einem geheimnisvollen Firmament,  
übersät mit Geheimnisvollem.  
Ein Mann, einer von denen, die man nicht versteht,  
die sich selbst nicht verstehen,  
die in sich einen großen Knoten des Schweigens tragen,  
in dem Gott Melodien singt, die kein anderer kennt,  
in die Gott einen Aufruf zur Liebe eingräbt,  
die in der Tiefe des Herzens brennt.

## 6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



Dein Antlitz, oh Herr,  
dein göttliches Antlitz suchen wir.  
und unsere Herzen freuen sich seit jeher  
bei deinem Anblick.

Alles Erzählte von deinem Antlitz, Herr,  
das Quäken des Kindes in der Bambuswiege,  
die nächtliche Hymne der Initiierten,  
Sieger über die Geister des Todes,  
das Lied der Ammen und das Geschrei der Krieger  
und die Stimmen der Klageweiber vor den Hütten,  
an den Wiegen und an den Gräbern.

Jedes Menschengesicht zeigte uns dein Antlitz,  
jedes menschliche Lächeln  
imitierte das deine,  
und jede Träne,  
jede Furche auf der Stirn  
eines leidenden Menschen zeigte uns,  
wie ähnlich du uns bist.  
Aber dein Antlitz suchen wir,  
oh Herr, dein göttliches Antlitz!



## 7. Station: Jesus tröstet die Frauen am Weg



Ihr Frauen! Ihr seid die Stimmen der Schreie von Ramah,  
ihr seid die Stimme Rahels;  
ihr Frauen, weint nicht über mich!

Euch, Töchter Afrikas,  
nenne ich Töchter meiner Stadt Jerusalem,  
ihr seid die Friedenspalisaden  
entlang dieses Leidensweges,  
ihr seid die Palmen,  
die ihre Schatten auf diesen schweren Weg werfen.  
Ich sage euch: „Hüllt mich in euer Schweigen,  
ihr Töchter meines Afrikas, kleidet mich in euer Mitleid.

Weint nicht über mich,  
aber erzählt mir von euren Töchtern,  
vom Wirbelsturm der Beutezüge mitgerissen,  
vom räuberischen Löwen in der Dämmerung,  
vom Geld und den Gebräuchen verschlungen.

Erzählt mir von euren gefangenen Männern des Harems,  
ihr, Schmerzensantlitz des mütterlichen Afrikas,  
erzählt mir die Geschichte meines weiblichen Afrikas,  
ihr Frauen, erzählt sie mir!“

## 8. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt



Mit ihren Nägeln und Hämmern  
haben sie deine beiden Hände geöffnet,  
die schon immer offen waren,  
deine mitfühlenden, barmherzigen, erbarmenden Hände,  
deine heilenden Hände,  
die uns Augen und Ohren öffneten,  
die unseren erschlaferten Gliedern  
die frische Kraft der Jugend wiedergaben,  
die die Wunden unseres Aussatzes wuschen,  
andere heilten.

Deine immer offenen Hände, offen,  
damit sich über die Fülle des Todes  
die Überfülle des Lebens ergießt.  
Wir haben deine Hände  
mit schweren Hammerschlägen geöffnet,  
damit dein Blut auf unsere Stirn spritzt  
und dort das Siegel deiner rettenden Liebe einprägt.  
Und wir haben deine beiden Pilgerfüße geöffnet,  
die wir mit schweren Hammerschlägen  
durchbohrt haben,  
damit uns dein Blut  
im Staub der afrikanischen Pfade den Weg weist,  
denn wir werden auf deinen Wegen gehen.

## 9. Station: Jesus stirbt am Kreuz



Unter deinen geschlossenen Augenlidern  
hat der Tod jeden menschlichen Blick ausgelöscht,  
und auf deinen regungslosen Lippen  
wiederholen wir gemeinsam: „Es ist vollbracht!“

Durch dich, Herr Jesus, ist alles vollbracht,  
und da hängt auch der Tod am Kreuz,  
der tote Tod, der uns seit Abel beherrscht,  
bis zu dem Tag, an dem der Engel sagen wird:  
„Es genügt!“  
Aber du, Herr Jesus, du bist das Leben,  
du bist das Leben, das nicht sterben kann,  
und du hast uns zum Leben berufen  
in diesem Afrika voll Lebenskraft, das nicht sterben will.

Wir bitten dich für den Menschen,  
der heute mit dem Tode ringt,  
mit dem Tode seiner vom Feind belagerten Seele,  
für den Menschen,  
den du doch nicht zum Sterben erschaffen hast!

## 10. Station: Kreuzabnahme



Jesus, du hast uns das Leben versprochen ...  
aber jetzt bist du tot!

Leere – Dunkelheit – Nichts!  
Die Hoffnung ist gestorben.

Warum verlässt du uns?

Warum hast du dich nicht dagegen gewehrt,  
dass wir dich durchbohren,  
dass wir dich töten –  
durch unser Handeln  
gestern und heute.

Nur noch wenige sind geblieben,  
kümmern sich um deinen Leib,  
lösen die Nägel,  
betten dich zur letzten Ruhe.



## 11. Station: Jesus ruht im Schoß seiner Mutter



### Schmerzensreiche Mutter,

welches Wiegenlied hast du deinem unbeweglichen, erstarrten Sohn gesungen, wie damals, als deine Stimme ihn in seinen ersten Schlaf wiegte, und als er dich im Schlaf unter den geschlossenen Lidern anlächelte, während er im Traum mit seiner Mutter sprach? Damals zähltest du die Schläge seines Herzens, sein Atem war Antwort auf deinen Refrain.

Aber heute ist dein Sohn still, sein Herz steht still, und sein Körper bewegt sich nicht mehr. Heute ist dein Sohn ein Leichnam, und du bist nur noch eine weinende Frau, in deinen Armen hältst du die Trauer der kinderlosen Mütter.

Mutter, welches Wiegenlied hast du deinem Sohn gesungen, um ihn aus der Grabesnacht zu erwecken? Du weißt: Wir fürchten uns vor dieser Nacht. Reich uns deinen stützenden Arm, schenk uns deine stützende Stimme, die von bedingungslosem Glauben und völliger Hingabe erzählt.

## 12. Station: Frauen am leeren Grab



### Herr Jesus,

über dieses Grab, in dem der besiegte Tod das Leben befreit hat, stehen wir gebeugt, wir, die Pilger auf den Wegen des Lebens, die Pilger, gekommen, um dein Leben zu erbetteln, auf unseren von Gräbern gesäumten Wegen und an jedem unserer Tage, die die Nacht zu verschlingen sucht.

Wir haben unsere leblose Stirn von gestern über dich gebeugt, damit sie morgen neu erblüht. Wir haben unseren Rücken von gestern gebeugt, unsere zehn Finger erbarmungsvoll ausgebreitet, wir haben das Grauen früherer Tage hinausgeschrien, den großen Sprung der Krieger über die Särge der Helden ausgelöst, den Tanz der Wurfspieße begonnen und die tätowierten Körper der Initiationsmeister in wogende Bewegung gebracht. In dein Grab haben wir all unsere Gräber eingeschlossen, in deinen Sarg haben wir all unsere Särge hineingelegt, denn wir wollen die Grabesnacht nicht mehr. Hier sind wir, Herr, dir zugewendet, dir, den wir durchbohrt haben.

### 13. Station: Begegnung mit dem Auferstandenen



Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten ...

Dein Tod Jesu war nicht das Ende –  
er ist der Anfang:

Wir Menschen und die Welt sind  
nicht dem Tod und dem Untergang geweiht –  
denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,  
dass er dich, seinen eingeborenen Sohn gab,  
auf dass alle, die an ihn glauben,  
nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben.

Wir müssen nicht Unmenschlichkeit  
und Diskriminierung,  
Hunger und Armut, Tod und Zerstörung hinnehmen –  
denn du Jesus bist gekommen,  
dass wir das Leben und alles in Fülle haben.

Du Jesus hast uns gezeigt, dass Gewalt und Hass  
nicht das letzte Wort haben müssen –  
Du hast den Tod überwunden  
Du bist auferstanden!  
Du lebst!  
Du schenkst uns Leben und Heil.

### 14. Station: Himmelfahrt – Heimkehr zum Vater



Jesus, du bist für uns den Weg des Heils gegangen ...

du bist für uns alle gestorben  
und du bist für uns auferstanden.  
Du bist zum Vater heimgekehrt  
und doch bist du uns ganz nahe.  
Du bist über allen deinen Geschöpfen.  
Du bist in allen deinen Geschöpfen.  
Du umgibst uns von allen Seiten.  
Ganz nah bist du uns  
und doch haben wir oft das Gefühl,  
dass du ganz fern bist.

Wir können dich nicht greifen, nicht festhalten.  
Wir können nicht auf dich zeigen und sagen:  
„Hier ist Jesus!“  
Durch die Heimkehr zum Vater  
bist du Jesus von uns gegangen  
– in eine andere, geistige Dimension.  
Deine Nähe können wir nicht mit den Händen greifen,  
aber im Gebet, im Herzen  
dein Dasein, deine Nähe spüren.



## 15. Station: Jesus sendet den Heiligen Geist



### Jesus, du lässt uns nicht allein ...

Wir wissen,  
dass dein Heiliger Geist über diese Erde weht.  
Aber wir begreifen ihn nicht.  
Viele denken, er sei nur ein Wind oder so ein Gefühl.

Lass deinen Heiligen Geist in unser Leben einbrechen.  
Lass ihn wie Blut in unsere Adern kommen,  
damit wir ganz von deinem Willen getrieben werden.  
Lass deinen Geist  
über das reiche Europa und Amerika wehen,  
damit die Menschen dort demütig werden.  
Lass ihn über die bedrängten Teile der Erde wehen,  
damit die Menschen dort nicht mehr leiden brauchen.  
Lass ihn über Afrika wehen,  
damit die Menschen hier begreifen,  
was richtige Freiheit ist.

Da sind tausend Stimmen und Geister in dieser Welt,  
aber wir wollen nur deine Stimme hören  
und uns nur deinem Geist öffnen.

### Zu den Bildern des Kreuzweges

Massai-Frauen aus Handeni/Tansania haben die Bilder des Kreuzweges mit Perlen auf Ziegenleder gestickt. Schwester Katharina Kraus, die als Tierärztin, Katechistin und Künstlerin ihr Leben mit den Massai teilt, hat die einzelnen Bildszenen entworfen.

In einem dialogischen Prozess wurde erarbeitet, dass der Kreuzweg ein Weg des Heils ist. Die Kreuzwegstationen sind eine Einladung an uns, die Bildwelt der Massai zu entdecken und sich von ihr ansprechen zu lassen. Als Beispiel inkultrierter Theologie wollen sie zur Meditation anregen und mit ihrer Symbolik den Reichtum des christlichen Glaubens weltweit erschließen.

### Zum Autor Engelbert Mveng (1930-1995)

Die Texte zu den Stationen 1-9, 11 und 12 stammen von dem Theologen, Historiker und Künstler Engelbert Mveng SJ aus Kamerun.

Mvengs Überzeugung, dass die Menschen Schwarzafrikas ein „Volk der Bibel“ sind, stand sein ganzes Leben lang im Mittelpunkt seines historischen Interesses und seiner theologischen Berufung.

Gleichzeitig war sich Mveng des zeitlichen Abstandes zwischen biblischer Vergangenheit und afrikanischer Realität bewusst. Deshalb appellierte er an die Völker Schwarzafrikas, durch die Aneignung der christlichen Botschaft ihre historische Bestimmung zu erreichen. Gegenüber weißen Gesprächspartnern vertrat er immer wieder die Ansicht, dass es innerhalb eines europäisch dominierten Christentums für Afrika keine Befreiung geben könne.

1995 wurde Engelbert Mveng in Yaoundé unter bis heute ungeklärten Umständen brutal ermordet.

aus: *Missionswissenschaftliches Institut, Missio e. V., Afrikanischer Kreuzweg*



## Herzlich willkommen

Die Originale der Kreuzwegstationen befinden sich im Haus missio in München. Sie sind herzlich willkommen.

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen unter  
Tel. 089/51 62-0

## Präsentationen für Gruppen

Die Kreuzwegstationen stehen für Sie als kostenfreie  
Download-Datei auf [www.missiothek.de/Spirituelles](http://www.missiothek.de/Spirituelles)



## Impressum

Herausgeber:  
missio  
Internationales  
Katholisches Missionswerk

Redaktion:  
Bärbel Zeimantz, missio

Layout: WWS, Aachen

Fotos Kreuzweg:  
missio München  
Fotos Massai: Jörg Böthling (2)  
Hartmut Schwarzbach (7)

Texte:  
Seite 6-14; 16-17: Engelbert Mveng  
aus: *Missionswissenschaftliches  
Institut Missio e.V., Afrikanischer  
Kreuzweg (teilweise gekürzt)*  
Seite 15, 18-19: Bärbel Zeimantz  
Seite 20: aus: Klaus Vellguth (Hg.),  
*Wo die Sehnsucht Heimat findet.*  
Gebete aus den Jungen Kirchen,  
Kevelaer: Butzon & Bercker/  
Aachen, München: missio, 2002.

© missio 2014





*missio*  
*Internationales*  
*Katholisches Missionswerk*  
*Ludwig Missionsverein KdöR*  
*Pettenkofersstraße 26-28*  
*80336 München*  
*GERMANY*

*Tel. 089/51 62-0*  
*info@missio.de*  
*www.missio.com*

*LIGA Bank München*  
*IBAN: DE96 750 90 3000 8000 8000 4*  
*BIC: GENODEF1M05*